

Antje Schiffers

Ich bin gerne Bauer & Chichauxtla-Archive

Vom 24. April bis 16. August 2026

Die, nein einige Welten zu Gast in Waldenburg, genauer zu Gast im Kulturraum ›WOLBRG‹, direkt an der Durchgangsstraße, die in andere Welten, manchmal auch Weiten führt. Ab dem 25. April aber ist die Kunst der Berlinerin Antje Schiffers zu Gast. Zwei ihrer Projekte werden gezeigt, in denen es um so viel mehr geht, als ums malen oder fotografieren.

Ein Jahr lang (1998) hat Antje Schiffers in Chichauxtla, einem Dorf in Mexiko auf 3000 Meter Höhe, gewohnt. Es ist eine fremde und geheimnisvolle Welt gewesen. ›**Da, wo ich war**‹, so der Titel der ersten in Waldenburg gezeigten Arbeit, „ist man auf einer schlechten Straße angekommen. Als ich angekommen bin, wusste ich nicht, womit ich anfangen sollte. ... Ich habe die Blumen gezeichnet, die um mein Haus herum gewachsen sind; und dann alle, die mir auf meinen Wegen begegnet sind. ... Später habe ich in Chichauxtla Kameras verliehen mit Schwarzweißfilmen, eine Dunkelkammer eingerichtet und allen, die mitmachen wollten, das Entwickeln und Vergrößern beigebracht.“ Diese Zeichnungen und Fotografien, von Schiffers und ihren damaligen Gastgeber:innen sind nun im WOLBRG bis zum 16. August zu sehen.

Seit 26 Jahren betreiben Antje Schiffers und Thomas Sprenger Tauschgeschäfte mit Bäuerinnen und Bauern: ein Gemälde gegen einen Film, in dem die Bauern ihre Arbeit und ihr Wirtschaften filmen und erklären. Das Archiv von ›**Ich bin gerne Bauer und möchte es auch gerne bleiben**‹ enthält zurzeit 43 Filme aus vielen Ländern Europas und darüber hinaus. Die Gemälde bleiben auf den Höfen. Die Filme finden Eingang in ein Archiv, das nun im ›WOLBRG‹ im Zentrum der Ausstellung steht. Und natürlich nutzt Antje Schiffers den Ort, um ihr Archiv weiter wachsen zu lassen. Im Laufe des Sommers wird ein Waldenburger Hof um ein Gemälde und Schiffers Bauernfilmarchiv um einen Film reicher. Die abwesenden Gemälde der zurückliegenden Tauschgeschäfte werden in Waldenburg erstmals als Miniaturen in einer Kassettendecke zu sehen sein.

Aber was ist das für eine Kunst? Ja, es sind vorzüglich gemalte Gemälde, gezeichnete Blumen oder fotografierte Landschaften. Aber Schiffers Kunst ist so viel mehr. Sie kultiviert eine ganz besondere Form des Gesprächs zwischen Menschen, eben auch zwischen Fremden. Eine Basis ist die rückhaltlose, ja freudvolle Annahme der Würde des jeweiligen Gegenübers und seines Tuns. Nichts wird hier verkauft, es wird getauscht – auf Augenhöhe. Gleichheit als eine Voraussetzung für ein Teilen von Welt. Schiffers lässt ihr Gegenüber machen. Sie schaut urteilsfrei auf ferne und nahe Dinge. Sie erzeugt Nähe zwischen sich und ihrem Gegenüber, bringt uns als Betrachter:innen dazu, es ihr nachzutun. Die Bauernfilme sind Portraits von Menschen und ihrem Arbeiten, sie zeigen Lebenszusammenhänge. Sie basieren auf einer Kunst des Gast-Seins und einer Kultur des Gast-Gebens. Die Gewinnerin des Deutschen Buchpreises 2006, Katharina Hacker beschrieb das in einem Text über Schiffers so: „Es geht darum, andere Menschen zu denen zu machen, die etwas zu geben haben. Ihre Gastfreundschaft. Vielleicht auch noch ein Geschenk.“

April 2026, Jörg van den Berg